

Leitbild der Grundschule Nendorf

Lernen mit Herz, Hand und Verstand

Das bedeutet für uns:

1. Erlernen der Grundkompetenzen für Lesen, Schreiben und Rechnen
2. Schüler/innen in ihrer individuellen Lernentwicklung zu fördern und zu fordern
3. Eine Lernumwelt zum Wohlfühlen schaffen
4. Schüler/innen als Individuum annehmen
5. Erziehung zur Selbstständigkeit
6. Gegenseitige Toleranz und Achtung erlernen
7. Einhalten gemeinsam festgelegter Regeln
8. Verantwortung für sich und andere übernehmen
9. Mit Konflikten umgehen lernen

Die Nummerierung sagt nichts über die Wertigkeit der einzelnen Punkte, sie dient uns nur zur Orientierung.

Schulprogramm der Grundschule Nendorf

1. Erlernen der Grundkompetenzen für Lesen, Schreiben und Rechnen

Wir vermitteln fundierte Grundkenntnisse auf der Basis der Kerncurricula und des Erlasses „Die Arbeit in der Grundschule“.

Hierbei gehen wir auf vielfältige Art und Weise vor, siehe die nächsten Punkte, um alle Schüler/innen zum Erfolg zu führen.

Lernen kann jedoch jeder nur für sich selbst.

2. Schüler/innen in ihrer individuellen Lernentwicklung zu fördern und zu fordern

Die Kinder einer Klasse lernen nicht im Gleichschritt, nicht gleich viel und nicht gleich schnell. Jedes Kind muss seinen Möglichkeiten, seinen Stärken und seinen Schwächen entsprechend gefördert und gefordert werden.

Dies praktizieren wir mit differenzierten Lernangeboten und häufigem Methodenwechsel nach dem Konzept des Eigenverantwortlichen Lernens von Dr. Klippert. Nach seinem Konzept des „Eigenverantwortlichen Lernen“ wurden in den letzten Jahren alle Kollegen/innen fortgebildet.

Reicht dies nicht aus, versuchen wir in Zusammenarbeit mit den Eltern externe Berater und Helfer mit einzubeziehen.

3. Lernumwelt zum Wohlfühlen schaffen

Gut lernen wir nur in einer anregenden und angenehmen Atmosphäre.

Wenn ich das Gefühl habe, angenommen und in meinen Leistungen ausreichend gewürdigt zu werden, werde ich mich anstrengen und zu größeren Leistungen bereit sein.

Daher bemühen wir uns eine Lernumwelt zu schaffen, die die Neugierde und den Wissendrang der Schüler/innen weckt:

In der Klasse:

- ❖ Differenzierte Angebote im Unterricht
- ❖ Einbeziehen der Vorerfahrungen unserer Schüler/innen
- ❖ Loben auch noch so kleiner Lernfortschritte
- ❖ Persönlicher Zuspruch bei Misserfolgen
- ❖ Einbeziehen außerschulischer Lernorte: Kirche, Bauernhof, Gemeinde, uvm.
- ❖ Einsatz moderner Medien, Arbeiten im Computerraum
- ❖ Stärkung der Konzentrationsfähigkeit durch unserer Bewegungskonzept (Klasse 2000)

Auf dem Schulhof:

- ❖ Naturnahe Gestaltung des Geländes nach dem Konzept der Holunderschule mit vielen Spielmöglichkeiten in den Hecken und Bäumen
- ❖ Viele Spielgeräte, die zusammen mit dem Schulelternrat aufgestellt wurden.
- ❖ Jährliche Pflege und Wartung des Schulhofes mit Eltern und Schülern

In der Schule:

- ❖ Tages- und Klassenfahrten
- ❖ Gemeinsame Theaterfahrten zu Weihnachten
- ❖ Schulwandertag vor den Sommerferien
- ❖ Schulchor
- ❖ Projektstage
- ❖ Verkehrsübungstag
- ❖ Schulfeste und Weihnachtsfeiern
- ❖ Schuldisco nach den Halbjahreszeugnissen
- ❖ Schulfaschingsfeier

Die gemeinsamen Aktivitäten geben unserer Schule erfahrbare Wichtigkeit und Bedeutung. Hier stärken wir unser Wir-Gefühl !

4. Schüler/innen als Individuum annehmen

Grundprinzip unserer Schule ist die Achtung einer jeden Schüler- und Lehrerpersönlichkeit. Die Herabwürdigung eines anderen Menschen widerspricht unserem Humanismus- und Demokratieverständnis. Wir nehmen Abstand vom Bloßstellen und vergleichender Herausstellung vor der Klasse. Diskretion nach Klassenarbeiten und bei der Zeugnisausgabe sind selbstverständlich.

Es gilt das Selbstbewusstsein unabhängig von der Schulleistung zu stärken.

5. Erziehung zur Selbstständigkeit

Selbstständiges Lernen und Arbeiten ist unser übergeordnetes Ziel für die vierjährige Grundschulzeit. Schüler und Schülerinnen sollen nach 4 Jahren in der Lage sein, ihr Arbeiten selbst zu organisieren, sich Informationen selbst zu beschaffen und weitgehend selbstständig zu lernen.

Dieses fördern wir mit dem Methodenlernen nach Dr. Klippert: Über Einzelarbeit, Umgang mit dem Internet, Partnerarbeit, Doppelkreis, Gruppenarbeit, Präsentation bis hin zum freien Vortrag führt hier der vielseitige Weg.

6. Gegenseitige Toleranz und Achtung

Grundschüler sollen lernen tolerant und respektvoll miteinander umzugehen. Wir setzen uns dafür ein, dass sich keiner über andere lustig macht oder dass Mitschüler/innen ausgegrenzt werden. Die notwendige Achtung gegenüber dem anderen ist hier wichtigstes Lernziel

7. Einhalten gemeinsam festgelegter Regeln

Eine Gemeinschaft braucht gemeinsame von allen anerkannte Regeln. Jede Klasse gibt sich bei uns eine Klassenordnung.

Unsere Schulordnung wird von allen gemeinsam einmal im Jahr überprüft, gegebenenfalls neu formuliert und von allen unterschrieben. Schüler und Lehrer achten gemeinsam auf die Einhaltung der Regeln. Für alle soll es ein erstrebenswertes Ziel sein sich vorbildhaft zu verhalten. Hierfür werden unsere Schüler besonders gelobt.

8. Verantwortung für sich und andere übernehmen

Schritt für Schritt lernen unsere Schüler/innen in der Gemeinschaft Verantwortung zu übernehmen. Hierzu zählen:

- ❖ Dienste in den Klassen
- ❖ gemeinsames Gestalten der Klassenräume
- ❖ achten auf Sauberkeit
- ❖ Übernahme der Patenschaft für die 1. Klasse durch die 4. Klasse
- ❖ Vorlesen im Kindergarten von der 3. Klasse
- ❖ Hofdienst bei der Spielgeräte-Ausgabe der Klasse 4
- ❖ Einhalten der gemeinsam gefundenen Regeln
- ❖ Richtiges Reagieren bei Verletzungen
- ❖ Arbeit im Schulgarten
- ❖ Selbstständiges Lösen kleinerer Konflikte
- ❖ Selbstständiges Anfertigen der Hausaufgaben
- ❖ Organisation (kleinerer) Lernprozesse

9. Mit Konflikten umgehen lernen

Nur durch Verhaltenssicherheit steigt das Selbstbewusstsein unserer Schüler/innen. Selbstbewusste und zufriedene Schüler/innen haben Gewalt zur Selbstbehauptung nicht nötig und reagieren gelassener auf Provokationen anderer.

Wir praktizieren hier ein Konzept des Rechtzeitig Hinsehens – ohne die Konfliktregelung sofort zu übernehmen. Kinder müssen lernen Konflikte selbst zu regeln. Dafür vermitteln wir Regeln und Grenzen und fordern sie immer wieder ein.

Das Programm Klasse 2000 , die angestrebte Zusammenarbeit mit dem Eltern und der Polizei unterstützt hier unsere Arbeit.